Alle hören auf ihr Kommando! Die Kinder hatten im Rahmen der Herbstferien-Aktion „Kinderstadt“ des JFD eine Woche lang die Macht über ihre Version der Gemeinde. Die sie gleich in ein anderes Land verlegten. Et voilà: Willkommen in einem sehr westfälischen „Paris“. Fotos: Fabian Kronfeld

Ferienaktion „Kinderstadt“ endet mit Stadtfest

„Kohle“ scheffeln im Pariser „Hiärtken“

Von Fabian Kronfeld

WETTRINGEN. Warum in einem „Taxi nach Paris“ fahren, wenn die Metropole doch in den Augen der Jüngsten direkt vor der Haustür liegt? Wohin diese Anspielung führen soll? Na, in die „Kinderstadt“. Dort, wo Grundschülerinnen und -schüler jüngst einmal selbst schalten und walten durften. Frei nach dem Motto „Kinder an die Macht“ hatte der Jugend- und Familiendienst (JFD) Rheine diese Aktion zum zweiten Mal in Wettringen durchgeführt.

70 Jungen und Mädchen erlebten in der ersten Herbstferien-Woche täglich von acht Uhr bis halb fünf eine Menge Action, Spiel und Spaß, aber lernten auch Verantwortung in verschiedenen Rollen. Und sie lernten, dass man für das täglich Brot, naja, oder Kuchen und Eis etwas machen muss. Hier in der Kinderstadt namens... Paris?!

Ja, statt „Wettringen 2“ hatte es – wohl vor allem Jungs – die französische Hauptstadt angetan. Genauer der Fußballverein Paris St. Germain. Und so setzte sich die Pariser Version des „Hiärtkens“ in der Namens-Abstimmung durch, berichteten Anja Bombe und Lina Nakat vom JFD mit einem Schmunzeln. Die Leiterinnen der Aktion zeigten sich beim abschließenden Stadtfest begeistert von der Woche – trotz des Gewusels. Die geplanten 50 Plätze (wie 2025) seien derart schnell ausgebucht gewesen, dass sich Nakat bemühte, die Betreuung weiterer 20 Kinder zu organisieren. Mit Erfolg. Die rund ein Dutzend Helferinnen und Helfer des JFD waren auf alles vorbereitet, die Welberger Bimmelbahn fuhr etwa täglich mit den Kids durch den Ort. „Ich habe mich bei der Premiere 2025 gefragt, ob wir das wohl toppen können. Und ich bin der Meinung, das haben wir geschafft“, zeigte sich Bombe überzeugt.

Kein Wunder, bei diesem Programm. Denn abseits der Selbstverwaltung der Jungen und Mädchen sorgten JFD und weitere Ehrenamtliche der Gemeinde für zahlreiche Ausflüge und Einblicke. Mit im Boot waren etwa der Heimatverein, der Aatal-Hof Specker, die Freiwillige Feuerwehr, das Elisabethstift und eine Tagespflege sowie das Fabrik-Theater (FTW). Marion Löcken vom FTW war es, die die Kinder im Rahmen des Stadtfestes musikalisch anleitete.

Mit einer Trommel-Show setzten die Kinder der Woche die Krone auf. Zu den Klängen von „Axel F“ klackten und dröhnten rhythmisch die Sticks und Drums – dank grinsender Kinder. Die Eltern und Geschwister im Publikum zeigten sich begeistert, wippten mit und forderten applaudierend eine Zugabe. Gelegenheit dieses Lied zu verinnerlichen gab es über die Woche genug, denn Axel F lud als „Aufräumlied“ alle 70 dazu ein, sich in einem Kreis zusammenzufinden, aufzuräumen und gemeinsam zu frühstücken.

An jedem Morgen stellten sich einige Kinder dann mit ihrem Wahlprogramm zur Abstimmung, um als Bürgermeister oder zur Bürgermeisterin, als Polizeivertreter oder Bankmitarbeiter sowie Reporter des Tages zu agieren. Mit der Doppelspitze im Bürgermeisteramt aus Junge und Mädchen war die Kinderstadt täglich fortschrittlich unterwegs – Bürgermeisterinnen hat es im echten Wettringen bisher nicht gegeben. „Und die haben ihre Jobs wirklich Ernst genommen“, zeigte sich Bombe stolz auf die Kinder.

Die Polizei sorgte etwa dafür, dass (Recht und) Ordnung gehalten wurde in der Bürgerhalle. In einer Ecke war sogar ein Gefängnis eingerichtet, für diejenigen, die sich nicht benommen hatten. Der Erfahrungsaustausch beim Besuch der echten Kreis-Polizei war da sicherlich wertvoll.

Und nötig, denn auf die „Kohle“, wie das Geld der Kinderstadt getauft wurde, hatten es alle abgesehen. Schließlich konnten sie damit abseits des gemeinsamen Mittagessens in der Schulmensa weitere Leckereien kaufen. Bei Aktivitäten, Aktionen und spaßigen Arbeitseinsätzen konnten die Jungen und Mädchen dieses Geld erwirtschaften, einsetzen oder zur Bank bringen. Erstmals gab es auch Schecks, damit sich die Kinder nicht gegenseitig ausrauben. „Und das hat auch gut geklappt“, meinte Anja Bombe schmunzelnd.

Ganz ohne kleine Räubereien ging die Woche aber nicht zu Ende. Als wollten sich manche Kinder ein schlechtes Beispiel nehmen, was aktuell im echten Paris geschieht, sei die Bank durchaus ein paar Mal ausgeraubt worden, berichteten gespielt empörte Kinder. Polizist Henri, sieben Jahre, meinte, er habe einige Bankräuber ins Gefängis stecken müssen. Natürlich mit Spaß.

Und den hatten die Kinder sichtlich. Lenya (7), Leonie (9) und Luisa (9) hat die Kinderstadt-Woche „super“ gefallen. Besonders der Besuch auf dem Engelshof, „da konnten wir die Alpakas mit Himbeersträuchern füttern, die Pferde mit Möhren und die Tiere streicheln“, erzählten sie. Die „Arbeitseinsätze“ im Elisabethstift oder am Bauhof der Gemeinde begeisterten andere Kinder offenbar so sehr, dass über Bewerbungen nachgedacht wurde.

Bei Torben Gust von der Wettringer Medienwerkstatt hielten die jungen Reporter eine Redaktionssitzung ab, überlegten, wie man die Kinderstadt präsentieren könnte. Daraus wurde ein Social-Media-Format. Als es aber um die Umsetzung ging, sei er „rausgeschmissen“ worden, schmunzelt Gust. „Die haben gesagt: ‚Halt, Stop! Erwachsene sind hier nicht erlaubt!‘ und dann wurde mein Format geentert. Aber die haben einen ganz tollen Bericht daraus gemacht“, lobte er den Einsatz.

Was darüber hinaus im Rahmen des vom Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen geförderten Projektes erstellt wurde, zeigte das Stadtfest. Die Eltern hatten die Gelegenheit, sich von ihren Kindern gebastelte Erzeugnisse zeigen zu lassen. Herbstliches wie Blätter-Dekorationen als Art Mobiles, bemalte Dosen, Kürbisse aus Strickwolle sowie gruselige Bilder zum Thema Halloween waren zu entdecken. Die letzten „Kohlen“ aka das letzte Kinderstadt-Geld investierten die Kinder dabei in Eis und Kuchen.

Und äußerten, wie die Gemeinde und Eltern, den Wunsch, dass die Kinderstadt 2027 wieder aufgebaut wird, vielleicht anderswo auf der Welt. Ideen für das Programm warfen sie in eine „Zukunftsbox“. „Wir hoffen natürlich, dass wir es wieder möglich machen können“, zeigten sich Anja Bombe und Lina Nakat aber noch geheimnisvoll.

Mit einer Trommelshow verabschiedeten sich die Kinder aus der Kinderstadt – im mitreißenden Takt von „Axel F“.

Einige der Gesichter hinter der Aktion: Das Team des JFD sorgte für den Rahmen der Woche, damit sich die Kinder mühelos in ihre Rollen und das Programm in der Kinderstadt „Paris“ einfinden konnten.